Nebi Telegramme

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 24

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

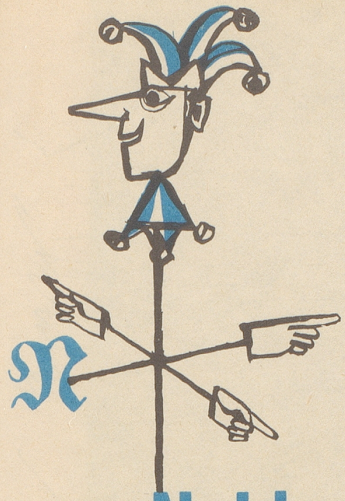
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Nebis Wochenschau

Genf

Zu einem Essen, das die Genfer Behörden den Delegierten der Abrüstungskonferenz offerierten, war auch der Chef unseres Militärdepartementes geladen. Das ist etwa so, als ob der Vorsteher vom Volkswirtschaftsdepartement an einer ‹Konferenz zur Senkung der Milch-, Butter-, Käse- und Fleischpreise› teilnähme ...

Radio

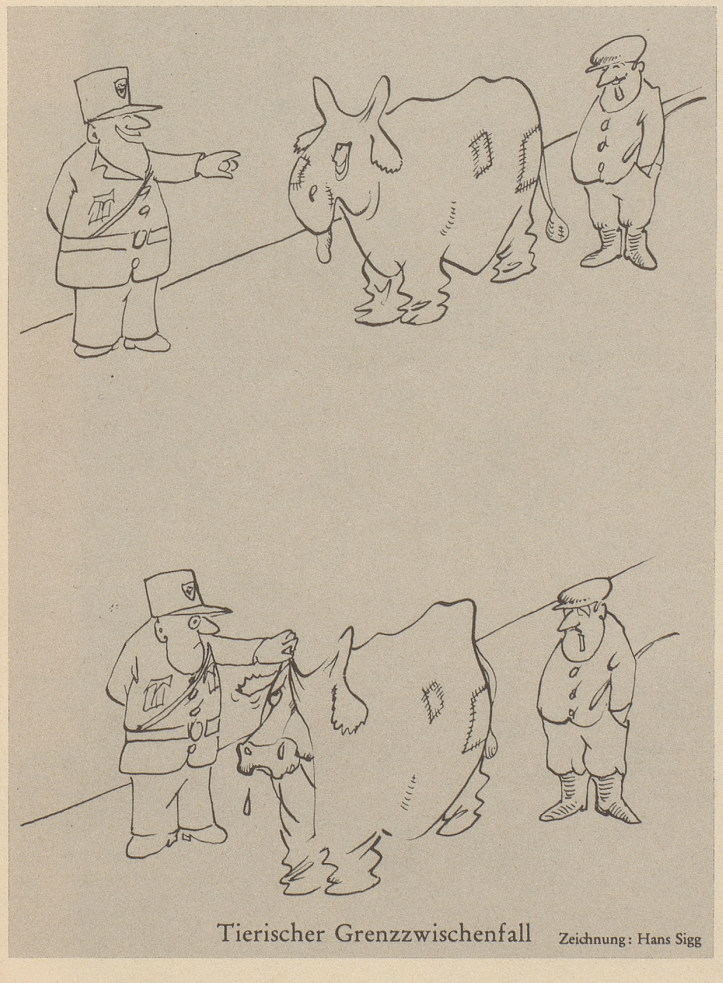
Die von Radio und Fernsehen durchgeführte Aktion ‹Schwarzhörer› ist sehr erfolgreich. Es melden sich gegenwärtig zwei- bis dreimal mehr Hörer an als bisher. Und unser Fernsehen wird sich dereinst rühmen dürfen, mit dem Schwarz allein mehr Erfolg erzielt zu haben als andere mit dem ganzen Spektrum.

Wehrwesen

Der Vorsteher des Militärdepartementes ernannte eine neue ‹Studienkommission für strategische Fragen›, die sich nach Angaben des Generalstabschefs mit ‹drei Problemkreisen› befassen muß. Sicher kommt sie bei diesem im Problemkreis-Herumgehen auch gelegentlich zur Erkenntnis, daß Kommissionitis einer der schlimmsten Feinde unseres Staatswesens ist.

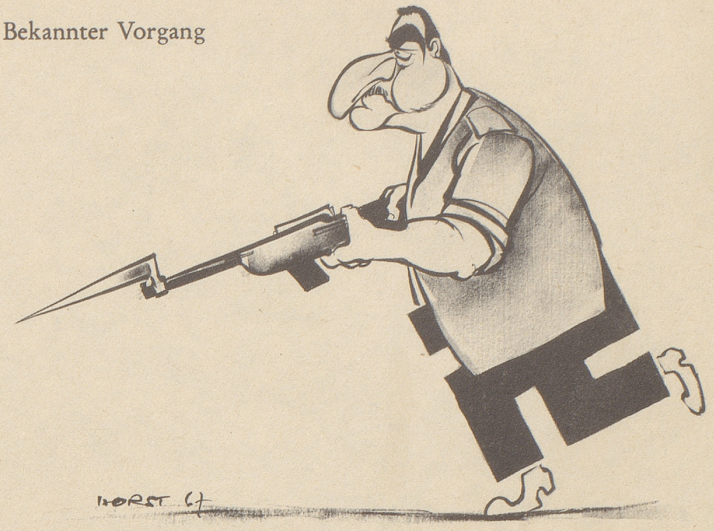
Schillerndes

Der Aufsichtsrat der Schweizerischen Schillerstiftung beschloß Dotationen an Karl Schmid, Bassersdorf, von 5000 Franken für seine literatur-historischen und zeitkritischen Arbeiten und 2000 Franken an Walter Mathias Diggelmann für seinen Roman ‹Freispruch für Isidor Ruge›. – Brav von der Mitte aus eine Handvoll nach links, eine Handvoll nach rechts ...



Tierischer Grenzzwischenfall Zeichnung: Hans Sigg

Bekannter Vorgang



Sitten

Im Wallis ist man empört, weil an der Weltausstellung in Montreal zwar die Walliser Spezialität Raclette aufgetischt wird, aber aus Käse, der aus dem Kanton Bern stammt. – Was der Walliser an Berner Produktion schätzt, sind höchstens die Subventionen, sofern diese nicht die großen Löcher des Emmentalers aufweisen.

Die Show des Schah

Der persische Staatsbesuch in der Bundesrepublik wurde zum öffentlichen Aergernis: Hausdurchsuchungen, Abriegelung von ganzen Stadtvierteln, Verkehrssperren, vorsorgliche Verhaftungen, Internierungen, Ausweisungen, ein ‹totaler Staatsbesuch›, gewiß, und das in einem noch nie gesehenen Prunk und ebensolcher Belastung des Steuerzahlers ... Da dachte in Bonn niemand ans Sparen ... Die einzig zugelassene Bombe war aus Vanille-Glace, und das einzige, was sich frei bewegen durfte, waren auf Straßen und Plätzen die Spatzen ...

Kuba

Fidel Castro, der Bärtige, der verschiedene Unternehmungen, die in Schweizer Besitz waren, schon vor längerer Zeit verstaatlicht hatte, will jährlich 40 000 Tonnen Zucker liefern, um auf diese Art die Entschädigungssumme von 18 Millionen Franken abzustottern. – Die Schweiz dürfte sich da auf das schlechte Geschäft eines vorgehaltenen Zückerchens eingelassen haben.

Paris

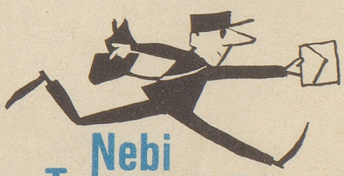
Präsident de Gaulle besuchte das Endspiel um den Fußballcup. Ein wuchtiger Befreiungsschlag beförderte den Ball auf die Ehrentribühne und just in die Hände des hohen Gastes, der den Ball kurzerhand mit Schwung ins Spielfeld zurückwarf. Es war geradezu symbolisch: Auch in der Politik ist der General immer am Ball.

Friedenskonferenz

An der privaten Friedenskonferenz ‹Pacem in Terris II› in Genf untersagte die Sowjetregierung den drei russischen Delegierten, die sich bereits in Genf befanden, in letzter Minute die Teilnahme am Kongreß. Nun, das tat ja wenig zur Sache. Den besten Teil der Konferenz hatten sie zum Glück hinter sich: Die schöne Reise nach Genf.

Moskau

Am russischen Schriftstellerkongreß ernannte Nobelpreisträger Scholochow die Stalintochter Swetlana zur «Feindin der Sowjetunion in den Vereinigten Staaten». Gottlob verdanken wir es dem todesmutigen Eingreifen der Bupo, daß Scholochow Swetlana nicht als «Feindin der Sowjetunion in den Vereinigten Kantonen» bezeichnen muß.



Nebi Telegramme

✉ Erste Frau im Genfer Stadtrat. Post Tenebras Mucks.

✉ Bier teurer. Weltmeister ins Profilager?

✉ Frauenstimmrecht: Schaffhausen und Neuhausen ohne Reinfall.

✉ Restaurationsbetriebe: Preise hinauf! Jetzt entweder am Körper oder am Portemonnaie schlank sein!

✉ Weltpresse: Auf zehn Jahre hinaus mit Swetlana-Bappe gefüttert!

✉ Celtic-Sieg und Rangers-Schlappe: Es wachsen auch die frömmsten Schotten-Tschutter nicht in den Himmel! Dä